

Ein eifersüchtiger Gott

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Gemeinde: EFG TRCK

Datum: Feb 2025

Wir feiern heute 20 Jahre Evangelische Freikirche TheRock. Für mich ist das natürlich ein besonderer Moment. Und ich habe mir die Frage gestellt: „Jürgen, wenn du 20 Jahre zurückgehen könntest und jemand dir gezeigt hätte, was es dich kostet, eine Gemeinde zu gründen, würdest du es wieder tun?“ Und ich habe in mich hineingehorcht und gedacht: „Ich weiß es nicht!“

Zwei Jahrzehnte haben wir uns als Gläubige gegen das Böse in dieser Stadt gestemmt, haben ein paar Siege eingefahren – Menschen sind zum Glauben gekommen – aber wir haben auch Niederlagen kassiert... haben Freunde verloren, Frust geschoben, haben andere verletzt und wurden verletzt, haben oft genug Gott und die Welt nicht mehr verstanden...

Aber, wir sind noch da! Es war kein leichter Weg von evangelistischem Hauskreis 1999 zu EFG TheRock Christuskirche 2025, aber wir sind ihn gegangen, und wir haben etwas geschaffen, was diese Stadt ganz dringend braucht: Einen Ort, an dem man etwas vom Licht Gottes einfangen kann. Eine Gemeinschaft von Menschen, die Gott lieben, die sein Wort studieren, die sich gegenseitig ermutigen und ermahnen, die sich ihrer Schwächen nur allzu bewusst sind, aber die nicht an ihnen zerbrechen, weil sie aus Gnade leben. Wir haben mitten hinein in eine von Dunkelheit, Habgier und Spott regierte Stadt einen Funken Hoffnung gebracht.

Eine Gemeinschaft geschaffen, die Gott liebt. Und dabei erkennen wir immer wieder aufs Neue, dass Gott ein Wunder getan hat - TROTZ uns. Wahrscheinlich standen wir Gott in diesen zwei Jahrzehnten genau so oft im Weg, wie wir seinen Willen getan haben. Und so stellt sich die Frage, warum Gott überhaupt sowas, wie Gemeinde will? Was motiviert ihn?

Und da kommen wir zum eigentlichen Thema dieser Predigt. Ich möchte mit euch über einen Gott sprechen, der sich El Quana nennt.

Wir befinden uns kurz nach den Ereignissen mit dem Goldenen Kalb. In 2Mose 24 schließt Israel mit Gott einen Bund. Mose steigt nun auf den Berg Horeb, um die steinernen Tafeln zu empfangen, auf die Gott (5Mose 4,13) die 10 Gebote geschrieben hatte. Mose braucht etwas länger und prompt fertigt sich das Volk Israel in der Zwischenzeit einen Götzen an, ein goldenes Kalb, das sie anbeten und dem sie Opfer bringen. Den Rest kann man sich denken. Gott ist ganz und gar nicht erfreut, zieht sich zurück, trifft sich erst einmal nur noch mit Mose und braucht ein wenig, bis die Beziehung zwischen ihm und seinem Volk wieder hergestellt ist. Aber dann heißt es ganz klar:

2Mose 34,11-14: Beachte genau, was ich dir heute gebiete! Siehe, ich will vor dir die Amoriter, Kanaaniter, Hetiter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter vertreiben. **12** Nimm dich in Acht, dass du mit den Bewohnern des Landes, in das du kommen wirst, keinen Bund schließt, damit sie nicht zur Falle werden in deiner Mitte! **13** Vielmehr sollt ihr ihre Altäre niederreißen, ihre Gedenksteine zertrümmern und ihre Ascherim ausrotten. **14** Denn du darfst dich vor keinem andern Gott **(anbetend)** niederwerfen; denn der HERR, dessen Name »Eifersüchtig« ist, ist ein eifersüchtiger Gott.

El Quana. Hier haben wir ihn, den El Quana, den eifersüchtigen Gott, dessen Name *Eifersüchtig* ist. Gott ist ein Gott, der sein Volk mit keinem Götzen teilen will. *Du darfst dich vor keinem anderen Gott anbetend niederwerfen.* Das ist eine ganz klare Ansage. Und sie kommt hier an dieser Stelle nicht das erste Mal! Schon in den Zehn Geboten heißt es:

2Mose 20,4.5: Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was im Wasser unter der Erde ist. **5** Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten **(Generation)** von denen, die mich hassen,

Da haben wir das erste Mal die Idee, dass Gott ein eifersüchtiger Gott ist.

Und jetzt könnte jemand fragen: „Jürgen ist Eifersucht nicht eine Sünde? Gehört Eifersucht nicht zu den Werken des Fleisches (Galater 5,20) und formuliert Jakobus nicht treffend: Denn wo Eifersucht und Eigennutz ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat. (Jakobus 3,16)?“ Und ja, ich muss zugeben, Eifersucht ist an ganz vielen Stellen in der Bibel keine Tugend, sondern eine Sünde. ABER es gibt eben auch eine Form von Eifersucht, die ist keine Sünde ist¹. Wer eifersüchtig ist, weil er etwas haben will, das ihm nicht zusteht, der sündigt. Aber völlig zurecht warnt Salomo einen Ehebrecher vor dem Zorn des betrogenen Ehemanns und formuliert:

Sprüche 6,34: Denn Eifersucht **(weckt)** die Zornglut des Mannes, kein Mitleid verspürt er am Tage der Rache.

Ein Ehemann, der nicht eifersüchtig wird, wenn seine Frau ein Verhältnis hat, der ist nicht sanftmütig oder nachsichtig, sondern total schräg. Wenn du nicht weißt, wovon ich rede, versuch doch mal meine Frau anzubaggern (Knüppel).

Natürlich darf ich eifersüchtig über die Exklusivität meiner Ehe wachen! Alles andere wäre schlichtweg komisch. Und Gott ist nicht komisch, er ist leidenschaftlich eifersüchtig auf alle Götzen, die mein Herz stehlen wollen.

Gott ist ein Gott, der mich nicht teilen will. Er ist der Liebhaber, der in punkto

¹ https://www.frogwords.de/einsteiger/juengerschaftskurs/thema_15

Anbetung über die Exklusivität unserer Beziehung wacht. Deshalb darf Israel mit den Kanaanitern keinen Bund schließen. Distanz zum Götzendienst ist angesagt! Bis heute übrigens. Paulus schreibt, *flieht den Götzendienst!* (1Korinther 10,14), und Johannes fügt an, *hütet euch vor den Götzen!* (1Johannes 5,21). Und natürlich sind Götzen heute keine Goldenen Kälber mehr! Aber alles, was mein Herz betört, wovon ich mir Segen und Erfüllung und Sicherheit verspreche, das ist erst einmal ein Götze. Und jede Zeit hat ihre Götzen, vor denen wir uns in Acht nehmen müssen. Jede Zeit hat ihre „Altäre“, die es umzureißen gilt. Gott will mein Herz! Er will es ganz und nur für sich! Seien wir vorsichtig, womit wir uns beschäftigen, wie wir unsere Zeit und unser Geld investieren, welche Ziele wir verfolgen. Wir haben es mit El Quana zu tun, einem eifersüchtigen Gott, der uns mit niemandem teilen will. Und deshalb lasst die Götzen unserer Zeit – und ich denke an Dinge wie **Kontrolle (Macht/Perfektionismus), Spaß haben, Sexualität, Sport, Social Media, Ablenkung, Rumgammeln, Karriere, Hausbauen, Familie, Kinder, Selbstverwirklichung, Selbstdarstellung, Selbstoptimierung, Wohlstand, Genuss, Informiertsein, Gesundheit, politisches Engagement, Umweltschutz oder Achtsamkeit** – lasst uns bloß ganz vorsichtig sein, dass wir nicht die verchristlichte Version eines Heiden abgeben! *Gott* will unser Herz. Und er will es ganz! Und mit dem Herz will er unser Denken, unsere Zeit, unser Geld... eben unser *Leben* und zwar als ein Opfer auf dem Altar der Anbetung. Und deshalb lohnt es sich, dieses heilige Erschrecken vor einem Gott, der eifersüchtig über die Ernsthaftigkeit und die Tiefe unserer Liebe zu ihm wacht, zu bewahren.

5Mose 4,23.24: Nehmt euch in Acht, dass ihr nicht den Bund des HERRN, eures Gottes, vergesst, den er mit euch geschlossen hat, und euch ein Götterbild macht in der Gestalt von irgendetwas, das der HERR, dein Gott, dir verboten hat. 24 Denn der HERR, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, ein eifersüchtiger Gott!

Meine Eingangsfrage war ja: Warum will Gott Gemeinde? Warum sich den Popo aufreißen, um sich in so etwas Fragiles und oft auch Frustrierendes wie Gemeinde zu investieren. Wo trifft den sonst der Narzisst auf die Hochsensible, die Rampensau auf das Mauerblümchen oder der Depressive auf unverbesserliche Optimisten, die alles mit einem fröhlichen „Du musst nur glauben!“ weglächeln. Die Mischung allein hier im Saal ist ... grotesk! Warum will Gott Gemeinde? Und noch dazu so bunt? Ein bisschen fast ... unlebbar? Antwort: Weil er ein leidenschaftlicher, ein eifersüchtiger Gott ist. Weil seine Liebe ein Gegenüber will. Ein Gegenüber, das ihm entspricht und das er mit niemandem teilen will.

Die verrückte Mischung Gemeinde entspricht einem verrückten Gott. Und wenn du denkst, man darf Gott nicht *verrückt* nennen, hast du dich mal gefragt, welcher Gott auf die Idee kommt, Mensch zu werden und sich für seine Geschöpfe zu Tode martern zu lassen? Wenn das keine verrückte Idee ist, dann weiß ich auch nicht...

Es braucht die Einstellung eines Liebhabers, um so etwas zu wagen. Und Liebhaber sind immer ein wenig gaga. Und keine Sorge, ich halte Gott nicht für verwirrt. Die vermeintliche Dummheit Gottes stellt alle menschliche Weisheit in

den Schatten (vgl. 1Korinther 1,18ff). Aber für meine Schuld ans Kreuz zu gehen und Gemeinde als Mittel zur Rettung der Welt einzusetzen... das ist schon ein bisschen gaga... und es ist genial! Genial, weil es deutlich macht, worauf es ankommt. Wisst ihr Gemeinde steht für vielleicht vor allem für eines: Dafür dass jeder gewollt ist. Jeder kann Buße tun und Teil der Gemeinschaft werden. Und natürlich wäre es netter, wenn es homogener wäre, wenn alle wie ich wären und du nicht da wärest. Aber das war nicht Gottes Idee. Er wollte eine Gemeinschaft, die in ihrer verrückten Mischung ihm entspricht und zu ihm passt (vgl. Jesaja 43,25; Johannes 17,21-23). Menschen verbunden durch den Glauben an denselben Gott. Und genau das wollte er. Er wollte keine langweilige Braut aus Individualisten, kein homogenes Nest aus Gleichgesinnten, keine durch Euphorie oder Intellektualität oder Tradition oder einer Liebe zu demselben Prediger verbundene Gemeinde. Er wollte TheRock. Und später die EFG TheRock Christuskirche. Er wollte sie, weil er ein eifersüchtiger Gott ist, ein Liebhaber mit Geschmack. Und wir tun gut, uns das hinter die Ohren zu schreiben, mit wem wir es da zutun haben.

Wenn Gott wirklich eifersüchtig ist, dann wird falsche Anbetung zu einer existentiellen Bedrohung, dann gibt es keine geistliche Neutralität, keine spirituelle Grauzone, dann ist Sünde immer auch Verrat an Gottes Liebe, dann ist Evangelisation nicht nur ein Akt der Nächstenliebe, sondern eine Frage der Ehre. Bekommt Gott, die Ehre die ihm gebührt? Und dann ist Gottes Zorn nicht das Gegenteil seiner Liebe, sondern die logische Konsequenz, weil jeder, der seine Liebe zurückweist eben nicht göttlicher Gleichgültigkeit, sondern heiliger Eifersucht begegnet.

So wie Nahum es formuliert:

Nahum 1,2: Ein eifersüchtiger und rächender Gott ist der HERR, ein Rächer ist der HERR und voller Grimm. Rache übt der HERR an seinen Gegnern, und er grollt seinen Feinden.

AMEN

Summary

The sermon marks the 20th anniversary of TheRock Evangelical Free Church, reflecting on the church's evolution from a small evangelical group to a significant community presence. The discussion focuses on the perseverance through various challenges and the creation of a vital spiritual community in a city needing divine light and community support.

The primary theme of the sermon is the exploration of God as "El Quana," a Hebrew term meaning "Jealous," highlighted in the narrative of the Golden Calf from Exodus 32-34. The focus is on God's commandments to Israel, especially the directive against idolatry and the requirement for exclusive devotion, outlined

after Moses receives the stone tablets inscribed with the Ten Commandments.

The sermon distinguishes between the negative human trait of jealousy and the positive, divine jealousy that God exhibits. It emphasizes that God's jealousy is not petty or vindictive but rather a protective and passionate desire to keep His covenant people from the influence and worship of idols. This protective nature is stressed with scriptural references that illustrate the severe consequences of idol worship and the demands for purity in devotion to God.

A significant portion of the discussion addresses modern forms of idolatry, such as materialism, technology, and personal ambitions, which can detract from faithful worship and devotion. The sermon warns against allowing these modern idols to dominate one's life, suggesting that they are just as dangerous as the ancient idols of other religions, leading to spiritual decay and a diluted relationship with God.

The sermon also contemplates the purpose of the church, describing it as a divine institution designed to reflect God's passionate love and commitment. It argues that the church should be a dynamic community of diverse individuals who, despite their differences, are united by their faith and commitment to God. This community is presented as a living testament to God's desire for a relationship with humanity, characterized by love, challenge, and transformation.

In conclusion, the sermon calls for a deep and personal evaluation of one's commitment to God. It emphasizes the importance of guarding one's heart against idols, maintaining a vibrant and honest relationship with God, and living a life that honors Him in all aspects. The notion of divine jealousy serves as a reminder of the seriousness of the covenant relationship with God, urging believers to cherish and respect this bond by avoiding any form of spiritual adultery. The sermon closes by reinforcing the importance of a pure devotion to God, free from the distractions and entanglements of worldly desires.

Hauskreisvorbereitung

Zusammenfassung der Predigt

Die Predigt „Ein eifersüchtiger Gott“ behandelt das Thema von Gottes leidenschaftlicher Eifersucht in Bezug auf seine Anbetung und die Reinheit seines Volkes. Der Prediger geht von **2. Mose 34,11-14** aus, wo Gott sich selbst als „El Quana“ – den eifersüchtigen Gott – offenbart. Diese Eifersucht ist keine sündige Eifersucht, sondern die legitime Leidenschaft eines Gottes, der sein Volk nicht mit Götzen teilen will. Der Prediger zieht Parallelen zu modernen Götzen wie Karriere, Wohlstand, Social Media oder Selbstoptimierung und fordert dazu auf, Gottes Liebe mit Ernst und Hingabe zu erwidern. Er erklärt, dass Gemeinde Gottes leidenschaftlicher Wunsch ist, weil Gott eine exklusive Liebesbeziehung mit seinen Gläubigen möchte.

Einstiegsfrage

- **Welche Dinge in deinem Leben beanspruchen besonders viel Aufmerksamkeit? Gibt es etwas, das du vielleicht unbewusst „anbetest“?**

Vertiefung der Schrift

1. **Warum beschreibt sich Gott als „eifersüchtig“? Wie unterscheidet sich seine Eifersucht von der sündigen menschlichen Eifersucht? (vgl. Sprüche 6,34 und Galater 5,20)**
2. **Welche biblischen Beispiele kennst du, in denen Menschen falsche Götzen angebetet haben? Wie hat Gott darauf reagiert? (z. B. das Goldene Kalb in 2. Mose 32)**
 - **Zusatztext zur Vertiefung: 1. Korinther 10,14 – „Darum, meine Geliebten, flieht den Götzendienst!“**

Anwendung im Alltag

3. **Welche „Götzen“ unserer Zeit sind besonders gefährlich für unseren Glauben? Gibt es Dinge in deinem Leben, die zwischen dir und Gott stehen?**
4. **Was bedeutet es praktisch, Gott exklusiv anzubeten? Wie könnte das deinen Alltag beeinflussen?**
5. **Welche konkreten Schritte kannst du unternehmen, um Gott in deinem Leben den ersten Platz zu geben?**

Persönliche Reflexion

6. **Hast du dich schon einmal ertappt, dass du Gott mit anderen Dingen „geteilt“ hast? Wie hat das deine Beziehung zu ihm beeinflusst?**
7. **Was empfindest du bei der Vorstellung, dass Gott dich mit niemandem teilen will? Macht dir das Mut oder eher Druck? Warum?**

Bibelvers zum Auswendiglernen

5. Mose 4,24

„Denn der HERR, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, ein eifersüchtiger Gott!“

Theologischer Begriff des Abends: "El Quana"

Der hebräische Begriff „**El Quana**“ bedeutet „eifersüchtiger Gott“. Diese Eifersucht ist nicht sündhaft, sondern beschreibt Gottes leidenschaftliche Liebe, die keine geteilte Anbetung

duldet. Er fordert völlige Hingabe, da er als Schöpfer und Retter allein würdig ist, angebetet zu werden.

Gebetsanliegen

1. **Dank für Gottes leidenschaftliche Liebe**, die uns nicht mit anderen „Göttern“ teilt.
 2. **Bitte um Klarheit**, welche Dinge in unserem Leben zwischen uns und Gott stehen könnten.
 3. **Gebet für die Gemeinde**, dass sie ein Ort bleibt, an dem Gott an erster Stelle steht.
-

Kreative Impulse für die Diskussion

-  **1. Vergleich mit einer Ehe:** Wie würde sich eine Beziehung anfühlen, in der einer der Partner „neutral“ bleibt? Kann man Gott gegenüber neutral sein?
-  **2. Götzen-Check:** Die Gruppe könnte gemeinsam Dinge sammeln, die in unserer Gesellschaft „angebetet“ werden. Was sind die subtilsten Götzen?
-  **3. Persönliches Zeugnis:** Gibt es Momente in deinem Leben, in denen du einen „Götzen“ losgelassen hast und dich freier gefühlt hast?
-  **4. Szenario-Diskussion:** Stell dir vor, du erklärst einem Freund, warum Gottes Eifersucht etwas Positives ist. Wie würdest du es verständlich machen?